

Zwischenbericht XXX. Legislatur
gemäß §3 RL-AStA
Referat für Hochschulpolitik Außen und Städtepolitik
Berichtszeitraum 29.07.2020 – 31.07.2021
asta-hopo-aussen@europa-uni.de

Am 29.07.2020 in der 1. Sitzung des Studierendenparlament der Europa-Universität Viadrina wurde ich, Gesche Andert, zur Referentin für Hochschulpolitik Außen an der Europa-Universität Viadrina gewählt. In diesem Rechenschaftsbericht gebe ich dem Studierendenparlament eine Übersicht über meine Tätigkeiten in der vergangenen Legislatur.

Das Referat für Hochschulpolitik Außen und Städtepolitik ist gemäß §5 E RL-AStA für die Vertretung der Studierendenschaft der Europa-Universität Viadrina in der Brandenburgischen Studierendenvertretung zuständig, sowie für die Kommunikation mit der Stadtverwaltung von Frankfurt (Oder) und Słubice. Weiterhin vertritt das Referat die Interessen der Studierenden in Bezug auf Mobilität und grenzübergreifenden Nahverkehr und organisiert Veranstaltungen zur politischen Bildung.

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenerfüllung gemäß §3 RL-AStA
 - a. Teilnahme AStA Sitzungen und Berichte
 - b. Sprechstunden
 - c. Teilnahme and StuPa Sitzungen und Berichte
2. Umzug AStA Büro
3. Aufgabenerfüllung gemäß §5 E RL-AStA
 - a. BrandStuVe
 - b. Politische Bildung
 - c. Stadtverwaltung und Kommunalpolitik
 - d. Mobilität und Nahverkehr
 - i. SVF Bus 983
 - ii. VBB Semesterticket
4. Zieh nach Frankfurt
5. Sonstiges
 - a. Diversity Audit
 - b. Europa Tag
 - c. Podcast

1. Aufgabenerfüllung gemäß §3 RL-AStA

a. Teilnahme AStA Sitzungen und Berichte

Ich habe an allen AStA Sitzung teilgenommen und von meiner Arbeit berichtet. Die entsprechenden Berichte können in den AStA Protokollen nachgelesen werden.

b. Sprechstunden

Die Sprechstunden wurden von Svea eingeteilt, ich habe die Sprechstunden für die ich eingetragen wahrgenommen und den Postdienst gemacht. Leider kamen keine Studierenden.

c. Teilnahme and StuPa Sitzungen und Berichte

Ich habe an fast allen StuPa Sitzungen teilgenommen, an der 8. StuPa Sitzung habe ich nicht teilgenommen, da dies eine extra Sitzung zu den Wahlen war. Ich habe von meiner Arbeit im AStA berichtet, diese sind in den StuPa Protokollen einsehbar.

d. Mithilfe bei Projekten und Unterstützung anderer AStA Referate und Vertretung

Ich bin einmal für Daniel eingesprungen und habe bei dem Open Air Theaterspiel „Trinkerpark“ einen Brief vorgelesen als Teil der Vorstellung.

Indra habe ich geholfen ein Interview zu überarbeiten, dass sie mit der MOZ gemacht hat. Jetzt erhältlich im Kiosk und online über MOZ + (Stand: 15.10.2020 11:53).

Klara habe ich beim Filmabend am 15.10. im Stuck geholfen. Ich habe Svea am 08.12. beim Krisenstab vertreten.

Indra habe ich bei der Erstellung des Anti-Ra ABCs unterstützt, sowie bei der Richtlinie für sensibilisierte Sprache/diskriminierungsarme Sprache.

Am 09.06. habe ich mit anderen AStA Referent*innen im Rahmen des Sommerfests Campustüten vor dem GD verteilt.

An 15.07. war ich bei der Podiumsdiskussion zu 30 Jahren Viadrina in meiner Funktion als AStA Referentin und habe Svea dabei zugeguckt, wie sie das Podium gerockt hat und danach war noch ein kleiner Empfang mit Sekt ... ähhh O Saft.

2. Umzug AStA Büro

Auch in dieser Legislatur hatte ich das Glück an einem AStA Umzug teilzunehmen. Wie letztes Mal habe ich den Transporter gefahren. Den Rücken habe ich mir auch eingeklemmt, aber dann war ich bei der Chirotherapie und das war mega cool.

3. Aufgabenerfüllung gemäß §5 E RL-AStA

a. BrandStuVe

Novelle zum Brandenburgischen Hochschulgesetz (BbgHg)

Ich habe eine Liste an Forderungen an die Novellierung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes erstellt. Diese wurde dann im StuPa besprochen und bearbeitet. Die fertige Version habe ich dann an den Sprecher*innenrat der BrandStuVe weitergeleitet, meine Erwartungen, dass wir diese nochmal besprechen und ein gemeinsames Dokument an das MWFK schicken wurden leider enttäuscht. Der Sprecher*innenrat der BrandStuVe hat ein gemeinsames Forderungspapier mit der GEW an das MWFK geschickt.

OECD/EC/MWFK Interview

Am 16.02. habe ich bei einem Interview mit der OECD teilgenommen. Dabei ging es um das Unileben, die Studierendenvertretung und Hochschulpolitik sowie Brandenburg als wissenschaftlicher Standort. Ziel der OECD war herauszufinden welche politischen Forderungen und Themen für Studierende und Universitäten in Brandenburg wichtig sind.

LaKos

Am 09.12., 03.03. und am 30.09. waren Landeskonferenzen der BrandStuVe. Es wurde über eine alternative Finanzierung der BrandStuVe gesprochen – es soll ein eigenes Konto geben auf das die BrandStuVe jederzeit zugreifen kann. Wir haben uns außerdem über die Ersti-Wochen an den jeweiligen Unis und Hochschulen ausgetauscht.

Telefonschalten mit dem MWFK

Am 12.08.2020 habe ich an einer Telefonschalte mit dem MWFK, den Studentenwerken Frankfurt (Oder) und Potsdam und den Studierendenvertreter*innen teilgenommen. Themenschwerpunkte waren die Corona-Soforthilfe, sowie das 365€ Ticket.

Am 28.08. gab es eine Vorbesprechung zum Dialogprozess „Gute Arbeit“. Am gleichen Tag war die 3. Landeskonferenz der brandenburgischen Hochschulen.

Am 31.08. habe ich an der Auftaktveranstaltung zum Dialogprozess „Gute Arbeit“ teilgenommen. Dabei wird in unterschiedlichen Gruppen darüber diskutiert wie die Arbeit an Hochschulen besser gestaltet werden kann. Die Ergebnisse sollen festgehalten werden und den Hochschulen vorgelegt werden. Weiterhin fließt die Arbeit des Dialogprozesses in die Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes ein.

Am 29.10.20 fand eine weitere Telefonschalte mit der BrandStuVe und dem MWFK statt.

Am 20.01.2021 fand eine Telefonschalte mit dem MWFK insbesondere dem Staatssekretär Dünow statt. Dieser wurde allerdings kurzfristig vertreten. Hier ging es um die Situation der Studierenden während der Corona Pandemie und die aktuellen Entwicklungen.

Am 02.06. hab ich an einer Videokonferenz mit dem MWFK teilgenommen, es ging um die jeweiligen Situationen und Zielen an den Hochschulen in Brandenburg für das Sommersemester und kommende Wintersemester.

b. Politische Bildung

Die Klimawoche hat erfolgreich stattgefunden. Nach einem Besprechungstermin habe ich am 11.04. mit Adrian Piprek vom Co-Workingspace einen Podcast zum Thema Klimafreundliches Home-Office aufgenommen. Dieser ist auf Spotify, YouTube und Anchor verfügbar. Die Klimawoche hat vom 19.04. bis 23.04. stattgefunden. Am Montag haben wir mit einem Stammtisch von ViaSorority zum Thema „Toxische Männlichkeit und Klimawandel“ gestartet. Es entstand ein interessantes Gespräch am Ende. Am Dienstag hat der Vortrag „Die extreme Rechte zwischen Klimawandelleugnung und Klimanationalismus“ von der Fachstelle für Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz stattgefunden. Auch hier konnten die Teilnehmenden im Anschluss an einen Inputvortrag Fragen stellen und diskutieren. Am Mittwoch hat dann die Müllsammelaktion von Sara (AStA-Sport) stattgefunden. Als wäre es geplant gewesen, stand neben dem AStA Büro ein Auto mit Anti-Great Sticker – war schon fast wieder lustig (Foto im Anhang). Es haben 5 Personen mitgemacht und es ist auch einiges zusammengekommen. Der Mittwoch wurde dann mit einem Klimaquiz vom FSR Kuwi und FSR Wiwi abgeschlossen. Das war sehr lustig und was dazu gelernt hat man auch noch. Am Donnerstag haben wir über Social Media zum Doku Donnerstag aufgerufen. Die ganze Woche über gab es in der Mensa klimafreundliches, regionales und größtenteils Bio und saisonales Essen. Auch das haben wir über Social Media begleitet.

c. Stadtverwaltung und Kommunalpolitik

Am 20.08.2020 war ich beim Stadtteilforum Mitte, es ging vor allem um das INSEK, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept. Das INSEK ist der Plan darüber was bis 2030 in Frankfurt (Oder) gemacht werden soll. Dabei geht es um Sanierungen, Neubauten und andere stadtentwicklungstechnische Dinge. Am 02.09. habe ich auch am Mitwirkungstermin für Bürger*innen teilgenommen, dort konnte man Fragen und Vorschläge loswerden. Fahrradwege und Parks sollen ausgebaut werden und der Unicampus soll nach Norden zur Stadt hin geöffnet werden (hinter dem AM/neuen Co-Working Space).

Am 22.09. habe ich am Nahverkehrsbeirat teilgenommen. Es ging unter anderem darum, dass in den kommenden Jahren alle Haltestellen barrierefrei gemacht werden sollen. Der Fahrplan ist gleichgeblieben zum letzten Jahr.

Am 06.10. waren Svea und ich beim Spitzengespräch mit der Unileitung, dem Oberbürgermeister, Milena Manns (Dezernentin Kultur, Bildung, Sport, Bürgerbeteiligung und Europa) und der Pressestellen. Es ging hauptsächlich um die Zieh nach Frankfurt Kampagne (siehe II 2b.). Weiterhin haben wir über die psychologische Beratung und mentale Gesundheit der Studierenden, insb. in Zeiten von Corona und im Wintersemester gesprochen. Dazu habe ich mich am 14.10. mit Frau Langsch-Peters getroffen. Sie hat mir eine Liste an Menschen in Frankfurt

(Oder) gegeben, die sich mit mentaler Gesundheit auseinandersetzen und gerne mit Studierenden arbeiten würden. Weiterhin ging es um die Fahrradfreundlichkeit der Stadt.

Am 19.05. fand das zweite Spitzengespräch statt, mit der Uni Präsidentin und Herrn Wilke ging es um die Buslinie 983, die Kulturkoordinationsstelle, die Forderung für das Semesterticket und die Kooperationsvereinbarung, bzw. den Maßnahmenplan zwischen Universität und Stadt.

Am 10.05. hatte ich ein Telefonat mit Frau Krüger, der neuen Kulturbeauftragten für Uni und Stadt. Das ist die Stelle die durch die Abschaffung des städtischen Willkommensgeld von 200€ für Studierende geschaffen worden ist. Sie scheint mir eine gute Kooperationspartnerin und ist sehr interessiert an den Begebenheiten und Interessen der Studierendenschaft in Frankfurt (Oder).

d. Mobilität und Nahverkehr
i. SVF Bus 983

Der 983er ist während der Pandemie nicht gefahren, da die erlaubten Fahrgastzahlen in Deutschland und Polen unterschiedlich waren und zeitweise auch die Grenze geschlossen war. Seit dem 28.06. fährt der Bus nun wieder und wird bis nächstes Jahr von den beiden Städten finanziert. Leider war diese Legislatur geprägt von mangelnder Kommunikation, in einem Treffen mit Herrn Kuke (SVF), Herrn Bollmann (Kooperationszentrum) und Herrn Wilke (Oberbürgermeister), habe ich darauf hingewiesen, dass wir als AStA kein Geldhahn sind, der nach Belieben auf- und zgedreht werden kann. Weiterhin erwarten wir für die kommende Zahlungsperiode einen Vertrag und die Möglichkeit diesen zu besprechen/zu verhandeln. Im Juni, kurz nach dem Herr Wilke beim Spitzengespräch gesagt hatte, dass der Bus vorerst nicht fahren wird und von uns kein Geld benötigt wird, hat Herr Bollmann mich angerufen mit der Frage, ob wir nicht aus Rücklagen einen Teil des Busses finanzieren können bis wieder ein Vertrag vorliegt. Svea und ich haben uns entschieden dies nicht zu tun, da wir uns als Studierendenschaft ungerecht behandelt fühlen und das Gefühl haben, dass auch nach mehrfacher Bitte nach transparenter Kommunikation sich nichts verändert hat. Jetziger Stand ist, dass Herr Bollmann gefragt hat bis wann wir einen Vertrag benötigen, ich habe darauf hingewiesen, dass dieser spätestens im November unterschrieben sein muss, wir aber gerne so früh wie möglich, uns zu diesem Thema treffen würden. Hierzu kam bisher noch keine Rückmeldung.

ii. VBB Semesterticket

Eine kleine Einführung

In Berlin Brandenburg haben sich viele Universitäten und Hochschulen zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen (IGSemTix BBB), um für ein 365€ Semesterticket zu kämpfen. Das wären 182,50€ pro

Semester. Obwohl wir momentan bei 170€ sind, würden wir mit dem jetzigen Vertrag der VBB im Jahr 2023/24 bei 245€ liegen. Das sieht die Interessengemeinschaft als unzumutbar an. Die Corona Situation hat die ganze Lage noch verschärft, Studierende befinden sich in zunehmend finanzieller Not und nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel weniger. Dass der VBB ausgerechnet dann die Preise erhöhen möchte, ist für uns nicht tragbar.

Das von der Politik unterstützte 365€ wäre eine langfristige Lösung, die die Studierenden vor einem stark wachsenden Semesterticket schützen würde. Dabei soll das 365€-Ticket nicht wie bei den Azubis ein reines „Politik-Ticket“ werden, sondern alle Parteien wollen an dem Solidarmodell festhalten. Wie dann die Ausgestaltung genau sein wird, muss noch ausgehandelt werden.

Ein weiteres Problem hierbei war die Kommunikation mit dem VBB, dieser lies bei Antworten oft auf sich warten und versuchte mit verschiedenen Strategien, die einzelnen Studierendenvertretungen einzeln anzusprechen und die fehlende Kommunikation untereinander auszunutzen. Der Zusammenschluss der Hochschulen von Berlin und Brandenburg ist hier ein wichtiges Instrument, das letztlich dazu geführt hat, diese Strategien ans Licht kommen zu lassen.

Ein erster erfolgreicher Schritt ist getan: die Preise des Semestertickets sind zunächst eingefroren auf 175€ von den pro Studi 5€ durch die Länderhaushalte ausgeglichen wird. Das heißt die Studierenden zahlen weiterhin 170€ für das Semesterticket.

Diese Preiseinfrierung soll zur Grundlage dienen, das Semesterticket ohne Druck neu zu verhandeln. Hierzu wurde ein Runder Tisch ins Leben gerufen mit Vertreter:innen aus der IG SemTix, der Politik und dem VBB. In der Politik gibt es viele Stimmen, die für das durch die Länder finanziell unterstützte 365€ Ticket sind. Trotzdem stellen sich noch einige quer, so zum Beispiel die CDU in Brandenburg.

Was momentan passiert

Die IG Sem Tix trifft sich je nach Relevanz wöchentlich oder zweiwöchentlich. Innerhalb der SemTix gibt es Arbeitsgruppen, so zum Beispiel die Verhandlungsgruppe, die die runden Tische organisiert und in diesen stellvertretend für die Hochschulen in Berlin Brandenburg verhandelt. Der VBB scheint kein großes Interesse daran zu haben mit der Politik zu verhandeln. Außerdem mussten wir nach regelmäßigem Fragen mehrere Monate auf die Zahlen zu der studentischen Nutzung vom öffentlichen Nahverkehr warten. Der nächste runde Tisch wird am voraussichtlich am 16.08. stattfinden. Es ist jetzt wichtig, dass jetzt so schnell wie möglich Verträge aufgesetzt werden, bis spätestens Ende Dezember muss nämlich eine Entscheidung getroffen sein, ob die Semestertickets von der Politik subventioniert werden, ob die alten Verträge unterschrieben werden oder ob es Urabstimmungen an den einzelnen Hochschulen geben soll, um über eine mögliche Erhöhung des Semestertickets abzustimmen.

4. Zieh nach Frankfurt

Die Umfrage zur Zieh nach Frankfurt Kampagne ist am 13.01.2021 online gegangen und wurde am 05.02.2021 beendet. Die ausgewerteten Ergebnisse werden für die Arbeit vom AStA genutzt. Ich erhoffe mir von den Ergebnissen einen besseren Einblick in die Beweggründe der Studierenden, warum sie in Frankfurt (Oder) oder Berlin wohnen und wie es ihnen in der jeweiligen Stadt ergeht. Die Ergebnisse habe ich in einem Flyer zusammengefasst (diesen findet ihr anbei). Die Umfrage kann als Basis für weitere AStA Arbeit dienen und wird an universitäre und städtische Stellen weitergeleitet. Die Zieh nach Frankfurt Kampagne würde ich als solche nicht mehr weiterführen, aus den Antworten hat sich ergeben, dass sie wenige Leute tatsächlich aktiv erreicht oder angesprochen hat. Vielmehr würde ich dazu übergehen, das Campusleben zu verbessern und daran zu arbeiten, dass Pendler*innen mehr Zeit in Frankfurt (Oder) verbringen. Wenn es um die Akquise von Studierenden geht, denke ich, sollte sich die Universität eher auf das gesamte Bundesgebiet konzentrieren.

Weiterhin kann man dennoch Frankfurt Marketing im kleinen Rahmen betreiben, in dem man beispielsweise mit Tomasz Pilarski vom Stadtmarketing kooperiert.

5. Sonstiges

a. Diversity Audit

Ich habe regelmäßig an den Treffen des Diversity Audits teilgenommen. Gelietet wird das Audit von Katja Kraft und Norbert Morach, diese sind auch neben aktiven AStA Referent*innen in Zukunft Ansprechpartner*innen, wenn ihr Fragen haben solltet. Zuletzt haben Treffen der AG Lehre stattgefunden, bei denen Indra und ich die Richtlinie für sensible Sprache in Seminaren vorgestellt und mit den anderen überarbeitet haben. Die Richtlinie ist momentan die Hauptaufgabe der AG, aber es wird auch an einer Landingpage für Materialien zu Vielfalt an der Viadrina gearbeitet und es soll eine Checkliste für Dozierende entstehen, die ihnen helfen soll, sensible Sprache zu nutzen und ein sicherer Lernumfeld zu schaffen.

b. Europa Tag

Für die Vorbereitung des Europatags habe ich an den regelmäßigen Treffen seit dem 01.03. zusammen mit Albena teilgenommen. Die Treffen haben mit dem Kooperationszentrum Frankfurt Oder Słubice stattgefunden. Die Organisation wurde von Marta Russek geleitet. Vom 03.05. bis 09.05. hingen Poster zum Thema EU in der Stadt. Begleitet wurde dies auch durch Social Media Posts. Am 10.05. fand eine zweisprachige online Podiumsdiskussion statt, Lea Kessler und ich waren für die Moderation der Fragen verantwortlich, haben diese gesammelt und dann in der zweiten Hälfte den Podiumsgäste gestellt.

c. Podcast

Ich habe die anfängliche Organisation des Podcasts übernommen, somit haben wir einen Account bei Anchor, worüber der Podcast auf jegliche Plattformen hochgeladen wird. Aufgenommen habe ich den Podcast mit einem kostenlosen

Allgemeiner Studentischer Ausschuss Frankfurt (Oder)
Große Scharrnstraße 23a
15230 Frankfurt (Oder)
www.asta-viadrina.de
asta-hopo-aussen@europa-uni.de



Programm namens Audacity, in dem man aufnehmen, schneiden und bearbeiten kann. Gemeinsam mit Svea und Sara habe ich die erste PodcAStA Folge zum Thema mentale Gesundheit aufgenommen.

d. B/Orders in Motion

B/Orders in Motion hat eine Wanderausstellung aus den USA an die Universität geholt. Bei der Ausstellung wird mit Hilfe von Toe Tags verbildlicht wie viele Geflüchtete an der Mexiko-USA Grenze ums Leben kommen. Mit ein paar anderen AStA-Referent*innen haben wir geholfen, die Toe Tags auszufüllen und an der Wand im GD anzubringen.

e. Tschüss

Es war schön!
Gesche



Warum wohnst du wo du wohnst?

Frankfurt Oder Studi-freundlich machen

Die Umfrage im Überblick

58% sind wegen einem interessanten Studiengang an die Viadrina gekommen
 40% lieben die Internationalität
 34% haben von einem NC-freien Studiengang profitiert

Das spricht für Frankfurt Oder

von 219 Studierenden aus Frankfurt Oder ...

- ... finden es 83% gut, dass sie in der Stadt ihrer Uni leben
- ... mögen 73% die kurzen Wege
- ... schätzen 84% die günstigen Lebenshaltungskosten
- ... genießen 60% die Natur und Umgebung
- ... mögen 51% die Nähe zu Polen
- ... sind 45% mit ihrem sozialen Umfeld sehr zufrieden
- ... schätzen 34% das studentische Leben

54% der Befragten leben gerne in Frankfurt Oder



Eine Umfrage des ASTA der Europa-Universität Viadrina



438 teilnehmende Studierende

- 29% Rechtswissenschaften
- 30% Kulturwissenschaften
- 25% Wirtschaftswissenschaften
- 16% Interdisziplinäre Studiengänge

Wohnort

- 50% in Frankfurt (Oder) (219)
- 40% in Berlin (174)
- 10% woanders (45)

Von wo bist du nach Frankfurt Oder gezogen?

- 62% aus einer anderen Stadt als Berlin
- 19% aus Berlin
- 15% aus dem Umland
- 4% sind aus Frankfurt Oder

Das spricht für die Viadrina

1. Ihr guter Ruf
2. Fast Track
3. die Nähe zu Berlin
4. Studieren mit Stipendium
5. einfache Zulassung
6. die Nähe zu Polen



DAS SOLLTE SICH ÄNDERN

„Sport könnte helfen das Freizeitangebot für die Studierenden neben dem Kultur programm abwechslungsreicher zu gestalten (denn nicht jeder interessiert sich für Kultur). Es könnte außerdem dazu beitragen, dass neu zugezogene Studierende schneller Anschluss finden.“

Von den pendelnden Studierenden (219) ...

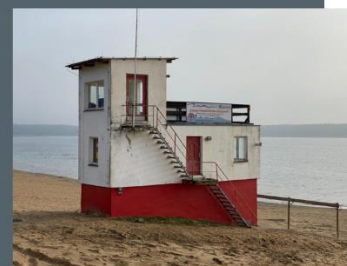
- ... vermissen 50% studentische Subkultur
- ... wünschen sich 49% mehr studentische Jobs oder Nebenjobs
- ... finden 46%, dass das soziale Angebot aufgebaut werden sollte
- ... wünschen sich 47% bessere Alternativen in der Gastronomie
- ... plädieren 38% für vielfältigeren Einzelhandel
- ... müssten sich BIPOC, LGBTQI+, Personen mit Behinderungen und religiöse Personen (25%) sicherer und unterstützt fühlen

Eine wiederkehrende Meinung im Feedback, war dass die Stadt "trist", "nicht lebendig" und "unfreundlich" ist, bzw. wirkt.

Von den Frankfurter Studierenden...

- vermissen 52% Nachtleben
- ... finden 48%, dass es zu wenig Campus Leben gibt
- ... wünschen sich 47% mehr studentische Jobs und Nebenjobs
- ... finde 38%, dass es in Frankfurt zu wenige Menschen gibt
- ... haben 35% ein Problem mit der politischen Landschaft
- ... wünschen sich je 31% mehr Bio-Alternativen in der Gastronomie und mehr Kultur
- Fühlen sich Je 2% als BIPOC, LGBTQI+ Oder aufgrund ihrer Religion nicht sicher oder haben Diskriminierung erfahren
- ... 1% hat Diskriminierung aufgrund einer Behinderung erfahren

„Frankfurt Oder ist eine sehr interessante Stadt. Die Nähe zu Polen, das Erbe der DDR, das Nachwirken der Baseball-Schlägerjahre ... Sie ist nicht wirklich einladend oder sogar beängstigend. Aber definitiv faszinierend!“



„Stellt euch mal vor, wie lebendig, jung und groß(artig) die Stadt sein könnte, wenn alle Pendler*innen hier in FFO wohnen würden...“

